

Vor 60 Jahren wurde die Kaserne in Calw eingeweiht

Geschichte | 1964 in »Graf-Zeppelin-Kaserne« umbenannt / Hauptsächlich wirtschaftliche Überlegungen

■ Von Thomas Gern

Calw. Am 28. April 1962, also vor 60 Jahren, wurde die Kaserne »Im Hau« als Garnison für die Fallschirmjägerbrigade 25 im Rahmen eines feierlichen Appells offiziell eingeweiht. Unter anderem in der Broschüre »Graf-Zeppelin-Kaserne. Garnison Calw« aus der Reihe »Calw - Geschichte einer Stadt« von Hartmut Würfele ist dazu einiges zu lesen.

Nach dem Appell im Georg-Baumann-Stadion in Wimbberg erfolgten demzufolge auf dem Kasernengelände die Übergabe der Kaserne an den Brigadekommandeur, Oberst Schirmer, und der Einmarsch der Truppe. Danach hatte die Calwer Bevölkerung die Gelegenheit, die neu errichtete Kaserne zu besichtigen.

Die ersten Soldaten hatten bereits im Januar 1961 ihre Unterkünfte in der neuen Kaserne bezogen. Sie schafften die Voraussetzungen für den Umzug der Fallschirmjägerbrigade 25, die im Januar 1957 als Luftlandekampfgruppe A9 in Esslingen aufgestellt und im September 1958 nach Sigmaringen verlegt worden war. Im März 1959 war die Umbenennung erfolgt, und die Umgliederung zu einer von zunächst zwei Fallschirmjägerbrigaden innerhalb der 1. Luftlandedivision nahm ihren Lauf.

Als sich in den 1950er-Jahren abzeichnete, dass die Bundesrepublik Deutschland eigene Streitkräfte zum Zweck der Landesverteidigung aufstellen würde, bewarb sich die Stadt Calw im Juni 1955 als Standort einer Garnison. Es waren hauptsächlich wirtschaftliche Überlegungen, aufgrund derer sich Bürgermeister Reinhold Seiber und die Gemeinderäte zu diesem Schritt veranlasst sahen. Versuche, Industrie in Calw anzusiedeln, waren zuvor am Arbeitskräftemangel in dieser Gegend gescheitert. Diese Entscheidung fand freilich nicht nur Befürworter. Sowohl um die grundsätzliche Frage, ob in Calw eine Kaserne mit Übungsgelände errichtet werden soll, wie auch um die Frage, an welchem Ort, wurden in der Bevölkerung über Monate hinweg zum Teil hitzige Debatten geführt.

Bald stand fest, dass in Calw eine der insgesamt 116 neuen Bundeswehr-Garnisonen errichtet werden sollte. Die Entscheidung für das Kasernengelände fiel auf das Gebiet »Im Hau«, mit daran angrenzendem Übungsplatz auf den Gebieten »Muckberg« und »Brand«.

Der gesamte Bereich lag nicht in Gänze auf Calwer Gemarkung, weshalb zunächst noch Verhandlungen mit einigen Grundstückseigentümern

geführt werden mussten. Nach Abschluss der Kaufverträge erfolgte im Frühjahr 1959 der Baubeginn.

Neben den Dienst- und Unterkunftsgebäuden, einem Wirtschaftsgebäude, Fahrzeughallen und sonstigen Nebengebäuden entstand mit dem Bau von 75 neuen Wohnungen für die Soldaten und ihre Familien der neue Calwer Stadtteil Heumaden. Weitere 28 neue Wohnungen wurden in Stammheim gebaut. Am 14. Oktober 1960 wurde das Richtfest mit zahlreichen Ehrengästen und den am Bau beteiligten Firmen begangen.

Zeichen der Verbundenheit

Am 26. September 1964 wurde die Kaserne in »Graf-Zeppelin-Kaserne« umbenannt. Als Erfinder und Konstrukteur des Luftschiffes machte Ferdinand Graf Zeppelin (1838-1917) das Militär erstmals mit der bemannten Luftschiffahrt vertraut.

Am 1. Oktober 1971 erfolgte nach einer weiteren Umgliederung die Umbenennung des Verbandes in Luftlandebri-gade 25. Neben dem Brigadestab und verschiedenen Brigadeeinheiten war in Calw das Fallschirmjägerbataillon 251 stationiert. Weitere Einheiten der Brigade und das ebenfalls zugehörige Fallschirmjägerbataillon 252 lagen in Nagold.

Bis Mitte der 1990er-Jahre prägten vor allem mehrwöchige Truppenübungsplatzaufenthalte im In- und Ausland, verschiedene Schieß-, Fallschirmsprung- und Einzelkämpferbiwaks und freilau-fende Übungen den Alltag der Calwer Fallschirmjäger. Als Zeichen der Verbundenheit der Soldaten mit der Region verlieh der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant von Ondarza, am 24. August 1989 der Luftlandebrigade 25 den Beinamen »Schwarzwald«.

Die Schwarzwaldbrigade hatte danach aber nur noch

wenige Jahre Bestand, denn mit der Auflösung der 1. Luftlandedivision im März 1994 im Rahmen der Umstrukturierung des Heeres erfolgte auch die Auflösung der Brigade, oder vielmehr die Umgliederung.

Mit der Entscheidung des Bundesministers der Verteidigung, am Standort Calw festzuhalten und hier das Kommando Spezialkräfte (KSK) aufzustellen, blieb der Stadt - trotz anfänglicher Widerstände aus dem Rathaus - die Bundeswehr erhalten und damit auch ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor.



Schlüsselübergabe der Kaserne »Im Hau« am 28. April 1962 durch den Befehlshaber des Wehrbereichskommandos V, Generalmajor Reinhardt, an den Kommandeur der Fallschirmjägerbrigade 25, Oberst Schirmer. Foto: Archiv Luftlandebrigade 25